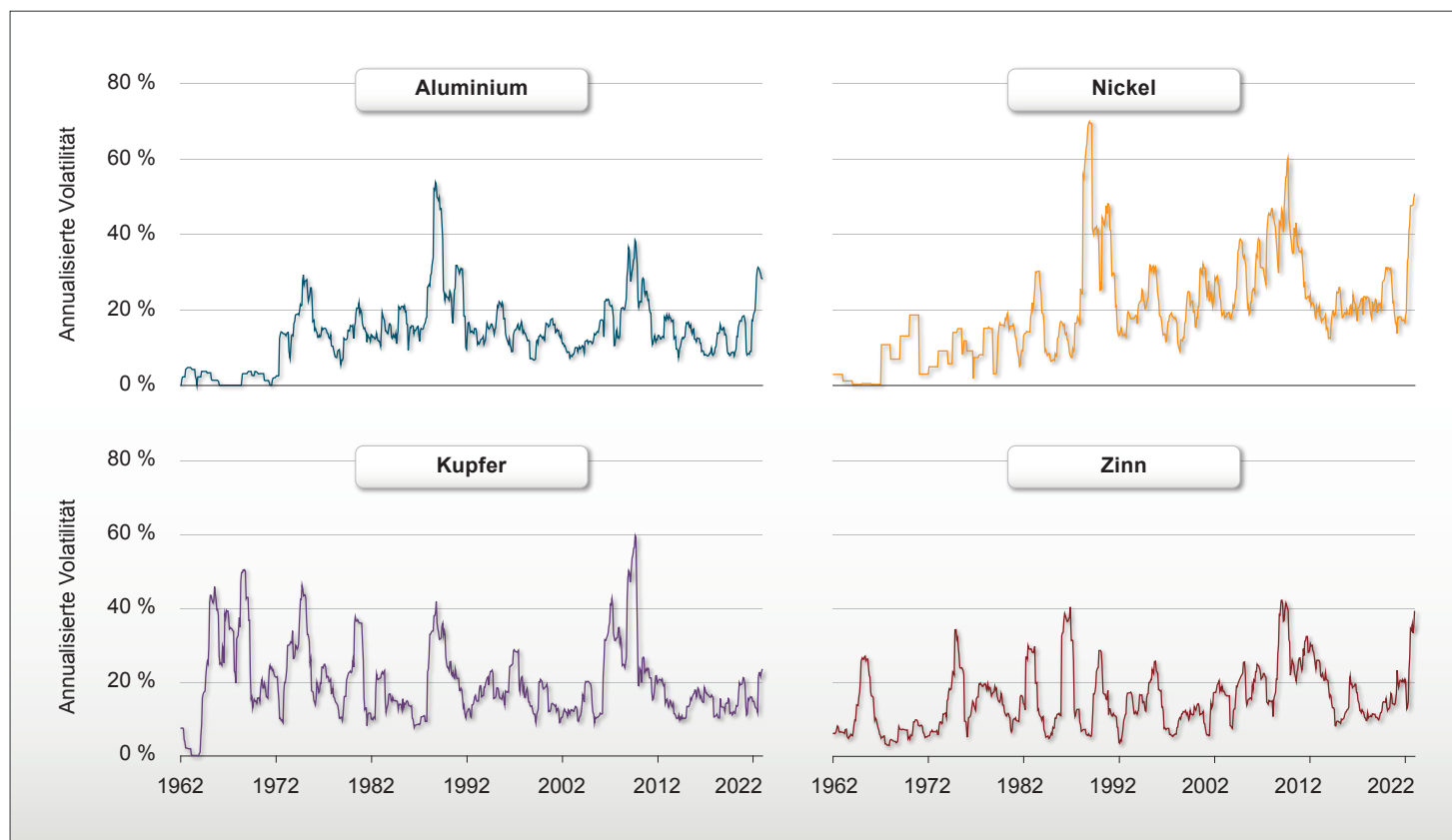


Das Jahr 2022 – ein Jahr hoher Volatilitäten



Volatilität für Kupfer deutlich geringer

Das Jahr 2022 war für die Rohstoffmärkte ein besonders turbulentes Jahr. Viele Faktoren, die die Metallmärkte im aktuellen Jahr beeinflussten, waren externe Faktoren, jedoch mit deutlichen Auswirkungen.

Insbesondere der russische Krieg gegen die Ukraine und die westlichen Sanktionen gegen Russland haben die Rahmenbedingungen der Rohstoffmärkte in diesem Jahr verändert. Von Importverboten und Preisobergrenzen für russische Rohstoffe zu notwendigen Anpassungen der Lieferketten westlicher Unternehmen. Dazu stiegen in Europa die Energiepreise auf ein Niveau, die viele Unternehmen zu Produktionskürzungen oder gar Stilllegungen zwangen.

Zusätzlich veränderte sich die ökonomischen Rahmenbedingungen. Die Inflationsrate erreichte Werte, die zumindest in den westlichen Industriestaaten seit Jahrzehnten nicht mehr zu beobachten waren. Die Notenbanken reagierten mit Zinssteigerungen und viele Ökonomen rechnen mit einer Rezession. In diesem Umfeld bewegen sich die Rohstoffmärkte und damit auch die Rohstoffpreise.

Innerhalb der ersten drei Monate 2022 stiegen die Preise der wichtigsten Industriemetalle rasant an. In diesem

Zeitraum erreichten die Aluminium-, Kupfer- und Zinnpreise an der Londoner Metallbörse Rekordstände. Die Zink- und Nickelpreise stiegen bis knapp unterhalb alter Rekordmarken. Doch seitdem sind die Preise wieder deutlich gefallen. Das Ausmaß von Preisschwankungen innerhalb einer bestimmten Zeitphase bildet die Volatilität ab.

Die letzten zwölf Monate waren von einer besonders hohen Volatilität geprägt. Für Aluminium war das Jahr 2022 mit einer durchschnittlichen Volatilität von 26,5 % das drittvolatilste der vergangenen 60 Jahre. Bei Zinn, Nickel und Zink erreichte die Volatilität den fünft-, sechst- und zehnthöchsten Wert. Der historische Vergleich verdeutlicht, wie herausfordernd das scheidende Jahr gewesen ist.

Nur Kupfer stellt eine Ausnahme dar. Die Volatilität ist zwar auch hier angestiegen, jedoch bewegt sie sich nur leicht oberhalb der Werte der vergangenen Jahre.

Weitere Informationen finden Sie auf:
www.deutsche-rohstoffagentur.de